

Philippe Epelbaum

«Ich tauche seit 40 Jahren, so sind unzählige Tauchgänge in verschiedensten Ländern zusammengekommen. Trotzdem *chribelet* es mich noch heute, wenn ich abtauche, alles still wird und man jeden Atemzug hört. Für mich hat dies fast schon einen spirituellen Aspekt.

Und dann, vor zwei Jahren, geschah etwas, was mein Leben veränderte: Am Vierwaldstättersee, quasi vor meiner Haustür, stand ein U-Boot zum Verkauf, das für technische Einsätze gebaut wurde. Der Fall war klar. Ich musste es haben. Sofort hatte ich die Vision von Gästefahrten. Doch zuerst mussten wir die P-63, wie wir sie später tauften, total revidieren, denn sie war in einem miserablen Zustand. Das war einiges teurer als der Kauf an sich.

Seit jeher hat es mich interessiert, ungewöhnliche Herausforderungen anzunehmen. Bei der P-63 kann ich mein ganzes Potenzial an Ideen und Kreativität einbringen. Darum habe ich mich voll darauf eingelassen und arbeite jetzt 100 Prozent als U-Boot-Kapitän. Zuvor war ich als Skipper im Mittelmeer tätig. Der Wechsel war ein grosser Schritt, doch von Anfang an stand das Projekt unter einem guten Stern. So ist auch ein Team von Spezialisten zusammengekommen, das mich unterstützt und ergänzt.

Die Freude, das breite Lachen im Gesicht unserer Passagiere, wenn Sie durch die Luke steigen, ist meine grösste Motivation. Momentan tauchen wir zu vier Wracks – doch ständig bin ich auf der Suche nach neuen Trouvaillen, die es auf dem Grund aller Schweizer Seen zu finden gibt.»



Bild: Mara Truog

Philippe Epelbaum (59) betreibt ein U-Boot auf dem Vierwaldstättersee. subspirit.ch